



Jahresbericht

Mobile Jugendarbeit Böblingen

2015

Mobile Jugendarbeit Böblingen und Aufsuchende Jugendarbeit Flugfeld Böblingen / Sindelfingen

Das Jahr 2015 war durch personelle Veränderungen geprägt. Britta Steinke verließ die Mobile Jugendarbeit im Mai. Für das bei der Mobilen Jugendarbeit angesiedelte Projekt „Aufsuchende Jugendarbeit Flugfeld“ gelang es mit Matthias Rau einen jungen und sehr engagierten Sozialarbeiter zu gewinnen. Im August 2015 konnte dann auch die Stelle der weiblichen Fachkraft wieder besetzt werden. Lina Höppner hat sich schon intensiv eingearbeitet und wird insbesondere von den Mädchen und einigen jungen Frauen als Bezugsperson gesehen.

Die Mobilen Jugendarbeiter haben in Böblingen ein umfangreiches Netz an Beziehungen in den jugendlichen Szenen aufgebaut. Sie sind, über die regelmäßig kontaktierten Gruppen hinaus, vielen jungen Böblingern und sich in Böblingen treffenden Jugendlichen bekannt. Zur persönlichen und fachlichen Akzeptanz bei den jungen Menschen tragen vor allem niederschwellige Zugangswege bei.

Aufsuchende Jugendarbeit / Streetwork

Die Mobilen Jugendarbeiter waren regelmäßig an den Treffpunkten der jugendlichen Szenen präsent. Die Arbeitszeiten wurden im Jahr 2015 bedarfsorientiert auf die Nachtstunden und Wochenenden erweitert. Dies ermöglichte es, Beziehungen und Kontakte zu pflegen, wobei es unerlässlich war, die Aufgaben der Mobilen Jugendarbeiter allen gegenüber transparent zu machen. Hilfreich haben sich dabei die neuen Flyer in Englisch und Arabisch erwiesen. Sowohl Afrikaner als auch Flüchtlinge aus dem arabischen Raum kennen aus ihren Heimatländern eine unterstützende Sozialarbeit nicht. Sie stehen dem Konzept der Mobilen Jugendarbeit positiv gegenüber.

Wesentliches Arbeitsprinzip beim Streetwork ist es, Kontakte der jungen Menschen zur Mobilen Jugendarbeit auf freiwilliger Basis aufzubauen und die Vertraulichkeit zu gewähren. Viele Einsätze der Streetworker vollziehen sich unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit. Deshalb hatten die Besuche des Oberbürgermeisters Wolfgang Lützner, der Landtagsabgeordneten Paul Nemeth und Florian Wahl, des Gemeinderates Martin Decker und des Jugendreferenten Frank Kienzler nicht nur für die Jugendlichen eine große Bedeutung.

Die Mobile Jugendarbeit versuchte im Jahr 2015 wieder zeitnah auf alle Anfragen von Bürgern oder der Stadtverwaltung zu reagieren. Bei Beschwerden über jugendliche Gruppen oder Auffälligkeiten an bestimmten Orten wurden diese Plätze aufgesucht und mit den Jugendlichen Kontakt aufgenommen. Auch den Streetworkern unbekannte Jugendliche reagierten meist mit Verständnis auf die Verdrossenheit der Anwohner. Sie wurden gebeten sich sozialverträglich zu verhalten und vor allem ihren Müll zu entsorgen. Dabei war es nicht der Auftrag der Streetworker, die Jugendlichen von ihren Treffpunkten zu verbannen. Ihr Recht die Freizeit auf der Straße zu verbringen wurde stets respektiert. Durch die Kontinuität im Aufsuchen, unabhängig vom aktuellen (störenden) Verhalten, gelang es zu einigen jugendlichen Cliquen Vertrauen aufzubauen.

An insgesamt **90** Streetworktagen und -nächten in 2015 wurden durchschnittlich **49** junge Menschen kontaktiert. Über aufsuchende Jugendarbeit in Schülercafés, den Jugendtreffs und bei Veranstaltungen in Böblingen, wie Abiturfeiern oder dem Stadtfest wurden wesentlich mehr junge Menschen erreicht. Daraus ergaben sich aber nicht unbedingt weitergehende Beziehungen, sodass über die angetroffenen jungen Menschen keine spezifischeren Aussagen gemacht werden können.

Aufsuchende Jugendarbeit Flugfeld

Die Aufsuchende Jugendarbeit Flugfeld richtet sich an alle Jugendlichen, die sich donnerstags-, freitags-, samstagsabends und -nachts dort aufhalten. Die Altersspanne liegt zwischen 13 und 27 Jahren.

Diesen jugendlichen Wochenendszenen am Flugfeld begegnen die Beteiligten der Städte Böblingen und Sindelfingen mit dem präventiven Arbeitsansatz der aufsuchenden Jugendarbeit (Streetwork). Dabei besteht Einigkeit darüber, dass öffentliche Plätze für alle Altersgruppen und Schichten eines Gemeinwesens und dessen Besuchern offen stehen. Mit der Aufsuchenden Jugendarbeit Flugfeld wollen wir den Aushandlungsprozess der Interessen verschiedener Altersgruppen unterstützen.

Seit Mai 2015 ist die Fachkraft, wenn möglich im Team mit einer/m Kollegin/en der Kooperationspartner auf dem Flugfeld unterwegs. Diese sind:

- Mobile Jugendarbeit Böblingen
- Mobile Jugendarbeit Sindelfingen
- casa nostra- zentrum für jugendkultur Böblingen.

Die Mobile Jugendarbeit Böblingen unterstützte meistens an Donnerstagen, Samstagen und nach Möglichkeit an den Tagen an denen die Kooperationspartner keine Kapazitäten hatten.

Die Mobile Jugendarbeit Sindelfingen kam einmal im Monat freitags mit. Gemeinsames Streetwork mit dem casa nostra-Team war wegen der angespannten Personalsituation noch nicht möglich – jedoch waren die Kolleginnen unabhängig auch immer wieder auf dem Flugfeld unterwegs.

Arbeitsinhalte:

- Erreichen von jungen Menschen der unterschiedlichen Jugendkulturen und -szenen
- Führen von Präventionsgesprächen
- Thematisierung von Konsumrisiken
- Aufzeigen von Alternativen zum riskanten Konsum
- Hilfeleistungen und Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene
- Geschlechtsspezifisches Risikomanagement
- Durchführung von Beratungsgesprächen vor Ort

- Vermittlung von jungen Menschen in Hilfesysteme
- Deeskalation von Konflikten zwischen Cliquen oder einzelnen Jugendlichen
- Vermittlung zwischen Erwachsenen (Anwohner, Ordnungskräfte) und Jugendlichen
- Unterstützung von Aushandlungsprozesse verschiedener Gruppen

Die Streetworker folgen einem akzeptierenden, niederschweligen und lebensweltorientierten Ansatz. Sie verhalten sich als Gäste in der Lebenswelt der jungen Menschen und der Kontakt der Jugendlichen zu den Pädagogen ist freiwillig.

Erste Ergebnisse:

- Die Kontaktaufnahme gestaltete sich (fast immer) problemlos – die Jugendlichen sind neugierig.
- Regelmäßig hoher Mädchenanteil unter den Besuchern.
- Zum Flugfeld hin und zwischen den Treffpunkten auf dem Flugfeld gab es eine große Dynamik.
- Die Jugendlichen / Cliquen kamen aus vielen verschiedenen Orten in der Umgebung.
- Freitags war am meisten los / samstags war es sehr unterschiedlich / donnerstags wenig.
- Jugendliche wollen nicht nur untereinander, sondern auch von der Gesellschaft respektiert werden. Die jungen Menschen erfuhren durch die Besuche des Oberbürgermeisters, von Landtagsabgeordneten oder Gemeinderäten Interesse und Wertschätzung. Dies stärkte gleichzeitig die Position der Streetworker.
- Die anfänglich regelmäßigen Berichte über tätliche Auseinandersetzungen auf dem Flugfeld haben im Berichtszeitraum abgenommen. Im Mai 2015 berichteten die Jugendlichen, dass „es hier immer Stress gibt“ und im August 2015 waren sie sich einig, dass es weniger Stress auf dem Flugfeld gibt.
- Während der Anwesenheit der Streetwork-Teams kam es nur einmal zu einer tätlichen Auseinandersetzung.
- Die Polizei berichtet von einem Rückgang der Körperverletzungsdelikte.
- Es konnte nur ein alkoholbedingter Notfall beobachtet werden. (Ordnungsamt hatte bereits Notarzt gerufen.)
- Es wurde viel Müll hinterlassen.
- Die neue Beleuchtung am Unterstand hat die Übersicht wesentlich verbessert.
- Unter den regelmäßigen Flugfeldbesuchern hat die Aufsuchende Jugendarbeit einen hohen Bekanntheitsgrad.
- Vermehrt achten jugendliche Gruppenmitglieder gegenseitig aufeinander.
- Es wurden regelmäßig Einzelne und auch Gruppen ohne Alkohol angetroffen.
- Die Treffpunkte dienten auch der Selbstinszenierung: Vor allem die Mädchen machten sich regelrecht schick, wenn sie aufs Flugfeld gingen.
- Junge Menschen wollen Freundschaften pflegen, Erlebnisse austauschen und andere Jugendliche kennenlernen. Das zeigt sich am Flugfeld deutlich daran, dass die Wenigsten auf ihr Handy starren, sondern mit Anderen kommunizieren.
- Zu einigen Flugfeld besuchende jungen Flüchtlingen konnten erste Kontakte geknüpft werden - gerade mithilfe von arabischen und englischen Flyern.

- Einige Jugendliche fragten nach weiterer Beratung und Unterstützung. Leider nahmen sie die Angebote dazu im Büro „Am Käppele“ nicht an. Eine leichter erreichbare, zentralere Anlaufstelle erscheint nicht nur deshalb dringend notwendig.

Statistik 2015

Regelmäßigen Kontakt hatten die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit zu **114** jungen Menschen, darunter **26** Mädchen und junge Frauen. Das bedeutet, dass sie den Fachkräften namentlich bekannt sind, regelmäßig an ihren Treffpunkten angetroffen wurden, an Gruppenangeboten teilnahmen oder Einzelfallhilfen in Anspruch nahmen.

25 % der betreuten Jugendlichen waren zwischen 14 und 17 Jahre alt. 39 % waren 18 bis 20 Jahre alt und 35 % älter als 21 Jahre.

Einen Migrationshintergrund hatten 82 % der jungen Menschen.

46 % der regelmäßig Betreuten waren Schülerinnen und Schüler. 23 % befanden sich in Ausbildung. 16 % der jungen Menschen arbeiteten und 17 % waren im Jahr 2015 zumindest vorübergehend arbeitslos.

Einzelfallhilfen

51 Jugendliche und junge Erwachsene wurden im Jahr 2015 durch die Fachkräfte über einen längeren Zeitraum bzw. wiederholt bei bestimmten Fragestellungen und Problemlagen individuell beraten und begleitet. Bei der individuellen Begleitung in der Mobilen Jugendarbeit boten die Fachkräfte Hilfen zur Lösung aller Probleme an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollten.

Dies beinhaltete insbesondere:

- Beratung, die meistens auf der Straße oder bei gemeinsamen Aktionen begann, aber auch längere Gespräche im Büro umfassen konnte.
- Unterstützung und Begleitung z. B. bei Fragen der Ausbildungs- oder Wohnungssuche, familiären Problemen, Schulden, Suchtproblemen oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten.
- Vermittlung und Herstellung zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielten, diese für die jungen Menschen (wieder) nutzbar und zugänglich zu machen.
- Begleitung zu Gerichtsverhandlungen oder zur Agentur für Arbeit waren weitere gefragte Dienste der Fachkräfte bei der individuellen Begleitung.

Gruppenangebote

Das Sportangebot der Mobilen Jugendarbeit freitags ab 17:30 Uhr in der Turnhalle der Eichendorffschule bzw. des Albert-Einstein-Gymnasiums musste nach den Sommerferien wieder neu beworben werden. Dabei braucht es eine Balance zwischen einer Mindestanzahl an Mitspielern und einer Begrenzung der Höchstzahl um einen reibungslosen Sportablauf zu gewährleisten.

Das Sportangebot auf der Diezenhalde, freitags ab 20:30 Uhr bis Mitternacht wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterhin gut angenommen.

Das alljährlich stattfindende SamstagNachtTurnier war auch 2015 ein voller Erfolg. Das vom Kinder- und Jugendtreff Diezenhalde und der Mobilen Jugendarbeit organisierte Hallenfußballturnier lockte mehr als 125 Spielerinnen und Spieler an und bot 19 Mannschaften die Möglichkeit vor großer Kulisse zu spielen.

Die Belegung der Kooperation zwischen der Mobilen Jugendarbeit und den neuen Schulsozialarbeitern der Eichendorffschule, Paola Engelen und Markus Hemminger, sorgte für viel Austausch und Aktionen zwischen den beiden Einrichtungen. So besuchte die Mobile Jugendarbeiterin nicht nur regelmäßig das Schülercafé „Flic Flac“ und diente den Schülern als zusätzliche Ansprechpartnerin, sondern organisierte auch zusammen mit den Schulsozialarbeitern gemeinsame Projekte wie eine Weihnachtsfeier für die Besucher des „Flic Flacs“. Die Kooperation zeigte sich auch in der gelegentlichen Unterstützung beim Schülercafé und der Mädchen-AG, die Paola Engelen jeden Mittwoch für Schülerinnen der 7. Klasse anbietet. Während dieses Mädchenangebots können sich die Mädchen in einer vertrauten Umgebung über verschiedene Themen austauschen und spannende Aktionen erleben. So wurde von den Schülerinnen der Mädchen-AG mit Unterstützung der Mobilen Jugendarbeiterin ein Angebot mit einer Vorbereitungs-klasse der Eichendorffschule durchgeführt: Bei selbstgebackenen Plätzchen und Kinderpunsch, konnten die Schülerinnen zusammen basteln und sich näher kennenlernen.

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Regelmäßig trafen sich die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit mit den Jugendsachbearbeitern der Polizei zu Kooperationsgesprächen. Diese ermöglichten den regelmäßigen Informationsaustausch über Wanderbewegungen der Jugendlichen, Auffälligkeiten im öffentlichen Raum und über einzelne Jugendliche.

Auch mit den Kollegen der Mobilen Jugendarbeit Sindelfingen fanden verlässliche und regelmäßige Kooperationsgespräche und gemeinsames Streetwork auf dem Flugfeld statt.

Sehr intensiv kooperierte die Mobile Jugendarbeit auch mit den Fachkräften des Kinder- und Jugendtreffs Diezenhalde, was sich in im regelmäßigen Austausch und in gemeinsamen Aktionen widerspiegelte.

Zudem wurde auch mit den Mitarbeiterinnen des casa nostra - zentrum für jugendkultur und dem Kinder- und Jugendtreff Dagersheim bei Bedarf über kurze Drähte und Wege eng kooperiert.

Dieser kurzfristige und zeitnahe Austausch über aktuelle Situationen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen, ermöglicht gegenüber den Jugendlichen die soziale Kontrolle, die sie unbedingt brauchen. Wer sich beispielsweise im Kinder- und Jugendtreff Diezenhalde daneben benimmt, kann einem klärenden Gespräch nicht dadurch entgehen, dass er dort nicht mehr auftaucht. Die Streetworker, von den

Kollegen über das Fehlverhalten informiert, werden den Jugendlichen auf der Straße treffen und eine Aussprache vermitteln. Das Gefühl, sich im rechtsfreien Raum zu befinden oder der Eindruck es interessiere sowieso keinen was man tue oder unterlasse, kann bei Jugendlichen auf diese Weise erst gar nicht aufkommen.

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit sowie der Aufsuchenden Jugendarbeit Flugfeld haben regelmäßig an den Stadtteilarbeitskreisen Diezenhalde, Kernstadt und Flugfeld teilgenommen. Dabei waren sie sowohl an Aktionen in den jeweiligen Stadtteilen wie beispielsweise den Stadtteilstesten und dem Politcafé beteiligt und konnten gleichzeitig die Interessen der Jugendlichen in den Arbeitskreisen vertreten. Zudem war es den Sozialarbeitern durch Hinweise der Stadtteilarbeitskreise möglich, schnell auf Veränderungen im jeweiligen Stadtteil zu reagieren.

Ausblick

Die Kooperationen sollen auch 2016 weitergeführt und ausgebaut werden. So sind verschiedene Aktionen für das kommende Jahr geplant wie beispielsweise ein Streetballturnier mit der Aufsuchenden Jugendarbeit Flugfeld, das SamstagNachtTurnier mit dem Kinder- und Jugendtreff Diezenhalde und ein Beauty-Tag, der in Zusammenarbeit mit der Mädchen-AG der Eichendorffschule stattfinden soll.

Neben diesen eintägigen Veranstaltungen bietet die Mobile Jugendarbeit Böblingen auch weiterhin wöchentliche Sportangebote an, die auch bei jungen Flüchtlingen beworben werden.

In Kooperation mit der Fachstelle für Extremismuskonfrontierung und der Fach- und Beratungsstelle für Extremismus InsideOut in Stuttgart wird ein Islamwissenschaftler die Streetworker im Frühjahr einige Male begleiten.

In den letzten Jahren hat sich Böblingen baulich und demografisch stark verändert. Mit dem neuen Busbahnhof, der Bahnhofstraße als Fußgängerzone, den Mercaden und nicht zuletzt dem Flugfeld ist ein neues urbanes Zentrum entstanden. Diese Areale werden auch von jungen Menschen und somit dem Klientel der Mobilen Jugendarbeit genutzt. Die Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit „Am Käppele“ liegt abseits der aktuellen „Hotspots“. Den Weg in die Anlaufstelle finden Jugendliche mittlerweile vorrangig für Einzelfallhilfen. Gelegenheiten für ein „einfach mal vorbeischaun“ aus denen sich weitere Unterstützung, Freizeitangebote oder problemunabhängige Gespräche ergeben, sind seltener geworden. In enger Abstimmung mit dem Jugendreferat sollen zentralere Räume für die Mobile Jugendarbeit in Böblingen gefunden werden.